

SICHERHEIT UND KONFLIKTMANAGEMENT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Angstraumbericht Fortschreibung 2024- 2026

Koordination Soziale Ordnungspartnerschaften September 2026



Das sog. Angstraumkonzept für die Stadt Wuppertal wurde erstmals 2008 veröffentlicht, seitdem alle paar Jahr fortgeschrieben - und in den Jahren 2020 und 2023 weiterentwickelt

Nach der letzten Fortschreibung in 2023 hin zu einem Konzept „AngstFreiRäume in Wuppertal“, gab es Rückmeldung aus den politischen Gremien.

- ❖ Antrag von 25 Ratsfrauen VO/030/23
- ❖ Antrag zur Neuausrichtung VO/1138/23

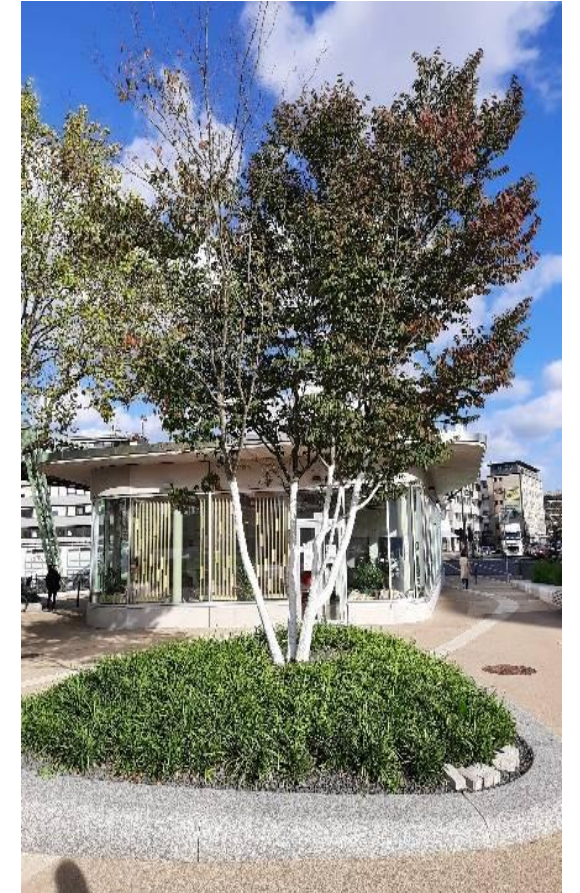
Die Sozialverwaltung hat gemeinsam mit dem Bereich „Bürgerbeteiligung“; Stadtentwicklung und anderen Fachstellen die Anforderungen, Vorschläge und Vorgaben für das Konzept geprüft.

Aus Sicht der Sozialen Ordnungspartnerschaften, sowie Fachverantwortliche aus anderen Ressorts im Rahmen der integrierten und übergreifenden Zusammenarbeit sind diese Anforderungen, aus personellen und finanziellen Gründen, leider nur ansatzweise umsetzbar.

Der vorliegende Bericht „Sicherheit und Konfliktmanagement im öffentlichen Raum“ berücksichtigt die realisierbaren Aspekte der Rückmeldungen aus den politischen Gremien.

Sicherheit und Konfliktmanagement im öffentlichen Raum

**IDENTIFIZIERUNG UND VERHINDERUNG
VON ANGSTRÄUMEN UND
STEIGERUNG DES
SICHERHEITSEMPFINDENS
IN WUPPERTAL**



❖ Definition Angstraum

Angsträume sind mit einem subjektives Unsicherheitsgefühl auf bestimmten Plätzen und Orten im öffentlichen Raum verbunden.

Es handelt sich u.a. um auffällige Orte mit besonderen Einsatzgeschehen von Polizei und Ordnungsdienst

Wichtig ist: Jeder Mensch bewertet seine Umgebung nach seinen eigenen subjektiven Empfindungen und Gefühlen. Auch geschlechter-, altersspezifische und kulturelle Unterschiede in der Sozialisation und Erfahrungswerte spielen eine Rolle. Auch Menschen mit vermeintlich ausländischem Aussehen und/oder anderen kulturellen Hintergründen, haben aufgrund von Alltagsdiskriminierungen/-rassismus ein anderes Sicherheits- bzw. Unsicherheitsgefühl.



❖ **Angsträumen präventiv begegnen: Kooperation mit anderen Ressorts**

Übergreifendes Ziel der Stadtverwaltung ist es, Angsträume zu vermeiden. Dazu ist das Zusammenwirken unterschiedlicher Bereiche von besonderer Bedeutung.

Dazu gehören:

- *die Kontakte in den einzelnen Stadtteilen durch Teilnahme an Stadtteilkonferenzen, Arbeitskreisen, Planungstreffen und*
- *die Ressorts übergreifende Zusammenarbeit u. a.*
 - *mit Ordnungsamt (Polizei),*
 - *Grünflächenamt,*
 - *Jugendamt,*
 - *Bürgerbeteiligung,*
 - *wilde.kippen, ESW,*
 - *AWG,*
 - *Stadtentwicklung,*
 - *Verkehrsplanung...*

❖ **Arbeitsweise der Sozialen Ordnungspartnerschaften in Bezug auf die Meldungen von Angsträumen/Beschwerden im öffentlichen Raum**

- Informationen über den genannten Platz, Raum, Park wird eingeholt – Polizei, Ordnungsdienst,
- Örtlichkeit wird lokalisiert und aufgesucht.
- Meldungen über Konflikte mit marginalisierten Gruppen – Rücksprache mit den Kolleg:innen (Streetworker:inne) der Sucht-, Wohnungslosen- und Obdachlosen-hilfe und soziale Institutionen vor Ort.

❖ **Umfragen und Rückmeldungen** um Angsträume zu identifizieren

- Ordnungsamt und Polizei – auffällige Ort mit besonderen Einsatzgeschehen
- alle Ausschussvorsitzende und Gremiengeschäftsführer:innen
- alle Bezirksvertretungen, Bezirksbürgermeister:innen und BV-Gremiengeschäftsführer:innen
- alle Verantwortliche der Stadtteilkonferenzen und Quartiersbüros
- Vielfältige sozialen Einrichtungen und Einzelpersonen

❖ Angsträume nach Stadtteilen

bzw. auffällige Orte mit besonderen Einsatzgeschehen

- Stadtbezirk 0 – Elberfeld
- Stadtbezirk 1 – Elberfeld West
- Stadtbezirk 2 – Uellendahl-Katernberg
- Stadtbezirk 3 – Vohwinkel
- Stadtbezirk 4 – Cronenberg
- Stadtbezirk 5 – Barmen
- Stadtbezirk 6 – Oberbarmen
- Stadtbezirk 7 – Heckinghausen
- Stadtbezirk 8 – Langerfeld-Beyenburg
- Stadtbezirk 9 – Ronsdorf

Sog. Angsträume/auffällige Orte sind insbesondere in Stadtteilen mit armutsbetroffenen Menschen und hohe Einwohnerzahl zu finden, da dort der öffentliche Raum mehr beansprucht wird.



Zur Verdeutlichung ein Beispiel: Stadtbezirk 0 - Elberfeld -



Ort der Beschwerden – Elberfeld Karlsplatz – vor allem um den Kiosk und Treppen

Arten der Beschwerden: Mehrfachnennung



- **Konflikte mit Nutzer:innen** – örtliche Trinkerszene hält sich dort auf, teilweise BTM (Betäubungsmittel) Konsum
- **Vermüllung und Verunreinigungen** - teilweise
- **Bauliche Mängel/Licht/Barrieren** – kahler Platz, nicht einladend, keine Aufenthaltsqualität, wenig durch andere Nutzer:innen belebt, Spielpoint ist kein Spielplatz und wird nicht von Familien und Kindern angenommen

Maßnahmen:



- **Ordnungsamt, Polizei** – Streifengänge und Einsätze
- **Verwaltung** – Reinigungsintervalle der ESW und Grünflächenamt – bessere Sichtbarkeit durch Rückschnitt der Palisaden/Gebüsch, dadurch aber auch kein Hitze- und Lärmschutz
- **Anwohnende** – Gespräche, Aufklärung über die Eigentumsverhältnisse – halböffentlicher Raum
- **Streetwork, soziale Einrichtungen** – Streetwork, Ansprache der Trinkerszene
- **Soziale Ordnungspartnerschaften** – initiiert, koordiniert, begleitet



❖ Beschwerden an die Sozialen Ordnungspartnerschaften



Ort der Beschwerden – Elberfeld

Beschwerden, die sich wie folgt aufteilen:

- Spielplätze / Plätze / Parks / Straßen / Trasse
- Vor/an öffentlichen Gebäuden, Parkhäuser usw.



Arten der Beschwerden:

Mehrfachnennung

- Konflikte mit Nutzer:innen
- Vermüllung und Verunreinigungen
- bauliche Mängel/Licht/Barrieren



Maßnahmen - initiiert, koordiniert und/oder begleitet durch die Sozialen Ordnungspartnerschaften.

In Kooperation wurde gemeinsam geklärt, wie diesen Konflikten zu begegnen sind:

- durch Gespräche mit Beteiligten meist vor Ort
- Hilfen durch soziale Arbeit z. B. Streetwork, Beratungsangebote, Aufenthalte
- Ordnungspolitische oder strafrechtliche Maßnahmen
- auch durch Projekte im öffentlichen Raum, wie Belebung eines Platzes durch Aktionen, Stadtteilbegehungen, Kontakten zu Anwohnenden, Bürger:innen, Bezirksvertretungen, Netzwerken und Akteuren im Stadtteil

Ein Blick „über den Tellerrand“:

❖ Umgang mit Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum und Angsträumen in anderen Städten

Ähnlich wie in Wuppertal ist fast überall eine gute Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur:innen, wie der Polizei, dem Ordnungsamt, Streetworkern usw. notwendig.

Es wurden ganze Abteilungen und Teams zum Thema öffentlicher Raum gebildet. Beispiele hierfür sind München, das „Allparteiliche Konfliktmanagement“, Augsburg mit dem „Büro für Kommunale Prävention“ und die Kriminalpräventiven Räte wie z. B. in Düsseldorf, Essen, Oberhausen

Die Sozialen Ordnungspartnerschaften steht regelmäßig mit anderen Städten und Fachstellen im fachlichen Austausch über – Netzwerkcafé Kommunales Konfliktmanagement, Kriminalpräventives Frühstück, Demokratische Konfliktbearbeitung usw.

❖ Fazit und Ausblick

Der öffentliche Raum ist immer von unterschiedlichen Nutzungsinteressen und Nutzungskonflikten gekennzeichnet.

Mit unterschiedlichen Maßnahmen, übergreifende Zusammenarbeit, Netzwerken ... wird gemeinsam versucht, diese Konflikte zu befrieden und zwischen den einzelnen Akteuren zu vermitteln.

In guter Kooperation mit Polizei, Ordnungsamt, unterschiedliche Ämter der Stadt, Institutionen und Träger, Soziale Arbeit in Form von niederschwelligen Beratungs- und Aufenthaltsangeboten, mehr Streetwork für verschiedene Zielgruppen, mehr personelle und finanzielle Ressourcen und mehr Akzeptanz untereinander sind notwendig, um sogenannten Angsträumen und Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum entgegenzuwirken.

❖ Anlagen, Links zu Netzwerken und ähnlichen Abteilungen wie die Sozialen Ordnungspartnerschaften

Augsburg – Büro für kommunale Prävention

<https://www.augsburg.de/buergerservice-rathaus/kommunale-praevention>

München AKIM – Allparteiliches Konfliktmanagement

<https://stadt.muenchen.de/infos/akim-allparteiliches-konfliktmanagement.html>

- **MoNa – Moderation der Nacht** <https://stadt.muenchen.de/infos/mona.html>

Berlin – Projekte in öffentlichen Parks und Plätze <https://www.think-sihoch3.com/>

Dortmund -Dortmundguids <https://www.secjura.de/>

Stuttgart - Kriminalprävention

<https://www.stuttgart.de/leben/sicherheit/kriminalpraevention/>



HERZLICHEN DANK!

Petra Mahmoudi
Dipl. Sozialpädagogin

Sozialamt

201. 53 Koordination Soziale Ordnungspartnerschaften

Petra.mahmoudi@stadt.wuppertal.de

0202 563 20 51

Weitere Informationen, Links, Downloads unter:

<https://www.wuppertal.de/vv/produkte/201/ordnungspartnerschaften.php>